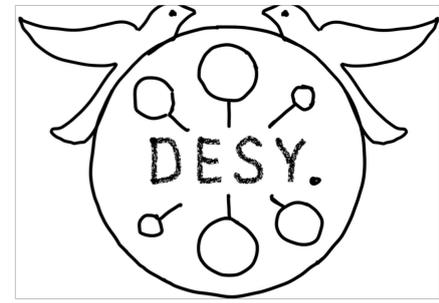


S4P@DESY



Frieden lehren!

Die Verfassung der Stadt Hamburg beginnt seit 1952 – aus gutem Grund – mit den Worten: „Die Freie und Hansestadt Hamburg hat als Welthafenstadt eine ihr durch Geschichte und Lage zugewiesene, besondere Aufgabe gegenüber dem deutschen Volke zu erfüllen. Sie will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein.“ Auch Bildungseinrichtungen wie die Universität Hamburg verpflichten sich mit ihrem Leitbild auf das Wirken „für eine friedliche und menschenwürdige Welt“.

Im Kontrast dazu soll mit dem aktuellen „Operationsplan Deutschland“ die Kooperation von zivilen und militärischen Bereichen vorangetrieben und vertieft werden. In Einrichtungen der Bildung und Forschung, des Gesundheitswesens, in der Verkehrs- und Logistikwirtschaft und der Privatwirtschaft: Die Militarisierung des Alltags soll die Rolle Deutschlands als Operationsbasis und Drehscheibe der NATO vorbereiten und absichern. Verstärkte Aktivitäten der Bundeswehr in unseren Schulen, Militärwerbung auf den Straßen und in Schwimmbädern, Berichte in den Medien über Bunker und Vorratshaltung . . . so soll die Gesellschaft „kriegstüchtig“ und kriegsbereit gestimmt werden.

Doch dagegen regt sich zunehmend Widerstand!

Militär raus aus Bildung und Forschung

Im Januar 2024 veröffentlichte die EU-Kommission ein „Weißbuch“, in dem besondere Anstrengungen zur Förderung der Forschung mit zivilen und militärischen Zielen („dual use“) gefordert werden. In diesem Kontext steht auch der Konflikt um die Zivilklausel am Hamburger Forschungsinstitut DESY. Das Direktorium des DESY hat begonnen, darauf hinzuwirken, die im Leitbild verankerte Fokussierung der Forschung auf zivile und friedliche Zwecke aufzuheben und militärische Forschung im Labor zu erlauben.

Die Gruppe Science4Peace@DESY hat eine Petition initiiert, die in einem ersten Schritt von mehr als 10 % der DESY-MitarbeiterInnen unterzeichnet wurde und hier weiter unterzeichnet werden kann.

<https://www.change.org/p/opening-civil-research-facilities-to-military-projects-is-not-in-our-name?signed=true> (auch deutsch)

Sie wird mittlerweile von vielen Organisationen, darunter auch die GEW Hamburg, unterstützt.

Podiumsdiskussion mit

Helen Vogel, SJD – Die Falken, Landesvorsitzende Hamburg

Florian Muhl, GEW Hamburg, Ausschuss für Friedensbildung

Dr. Hannes Jung, Emeritus Physiker bei DESY, Science4Peace

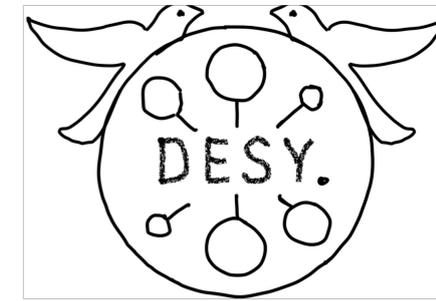
In der Veranstaltung wollen wir die aktuelle Lage in Wissenschaft und Jugendarbeit einschätzen und diskutieren, wie wir die Orientierung auf Friedensfähigkeit statt Kriegstüchtigkeit stärken können.

18. Feb. 2025
von 19 - 21 Uhr
Curiohaus
Rothenbaumchaussee 11

veranstaltet von



FONAS Stellungnahme



• **FONAS** Stellungnahme zu ziviler Forschung

• [Webpage](#)

• [Text](#)

fonas
Forschungsverbund Naturwissenschaft,
Abrüstung und internationale Sicherheit

<https://www.fonas.org>

FONAS-Stellungnahme gegen eine Aufweichung der Trennung von ziviler und militärischer Forschung

Februar 2025

FONAS fordert:

1. die Aufrechterhaltung und Stärkung der Trennung ziviler und militärischer Forschung,
2. entsprechende klare und hörbare Positionierungen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen,
3. eine Stärkung der Zivilklauseln.

Der Forschungsverbund Naturwissenschaft, Abrüstung und internationale Sicherheit (**FONAS**) sieht mit Sorge, wie wissenschaftliche Akademien, nationale Regierungen und die Europäische Kommission zunehmend Initiativen lancieren, die eine zivil-militärische Dual-Use-Forschungsförderpolitik verstärken und die bislang teilweise vorhandenen Trennlinien zwischen militärischer und ziviler Forschungsförderung auflösen wollen. Besorgniserregend sind insbesondere das „Weißbuch über Optionen für eine verstärkte Unterstützung von Forschung und Entwicklung zu Technologien mit potenziell doppeltem Verwendungszweck“ der Europäischen Kommission (EK) vom Januar 2024 und das „Positionspapier des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Forschungssicherheit im Lichte der Zeitenwende“ vom März 2024.¹ Das EK-Papier strebt die Aufhebung der Trennung von ziviler und militärischer EU-Forschungsförderung an, um eine „bessere Integration und gegenseitige Bereicherung ziviler und verteidigungsbezogener Technologie“ zu erreichen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung verfolgt eine Wiederbelebung und Vertiefung von Dual-Use-Förderprogrammen, die in Deutschland seit langem Tradition haben.² Dafür steuert es eine Aushebelung von Zivilklauseln an, die sich Hochschulen und Forschungseinrichtungen selbst gegeben haben.

FONAS befürchtet, dass die Realisierung dieser Pläne zur bewussten Erschaffung oder Erweiterung von zivil-militärischen Grauzonen in Forschung und Entwicklung (FuE) führt. Die ausgelobten Fördergelder schaffen Anreize für zivile Forschungseinrichtungen und Universitäten und können so eine Hintertür zur Militarisierung von Forschung und Hochschulen öffnen. Militärisch relevante Forschungsorientierungen würden verschleiert.

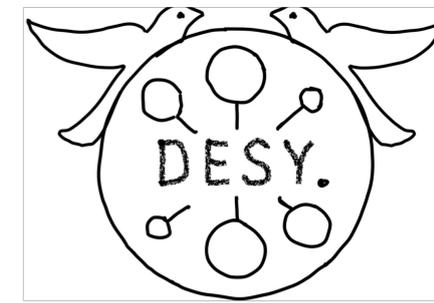
¹ Europäische Kommission. 2024. WHITE PAPER On options for enhancing support for research and development involving technologies with dual-use potential. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52024DC0027>.

Bundesministerium für Bildung und Forschung. 2024. Positionspapier des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Forschungssicherheit im Lichte der Zeitenwende. <https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/DE/2024/positionspapier-forschungssicherheit.html>.

Zum Weißbuch der Europäischen Kommission gab es bereits eine Stellungnahme von FONAS, siehe Europäische Kommission. 2024. Feedback from: Research Association for Science, Disarmament and International Security (FONAS). https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/14060-RD-on-dual-use-technologies-options-for-support/F3464511_en.

² Liebert, Wolfgang, Rainer Rilling, und Jürgen Scheffran, Hrsg. 1994. *Die Janusköpfigkeit von Forschung und Technik: zum Problem der zivil-militärischen Ambivalenz*. Marburg: BdWi-Verlag.

Rüstungsausgaben



• Militärausgaben in 2023 ([link](#))

• muss wirklich das Militaer budget erhoet werden ?

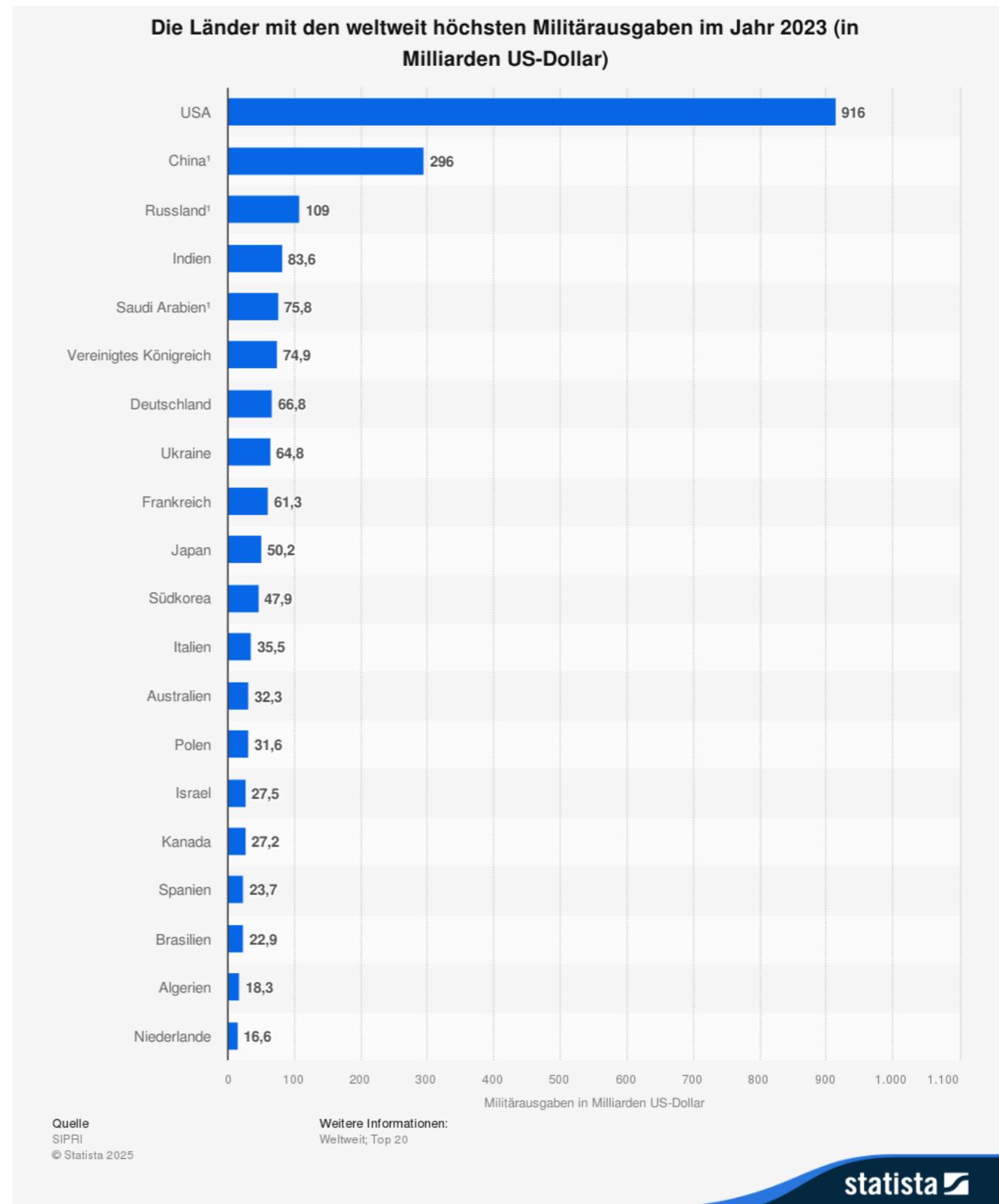
• [Bundeshaushalt](#) (2024):

• gesamt: 489 Mrd Eur

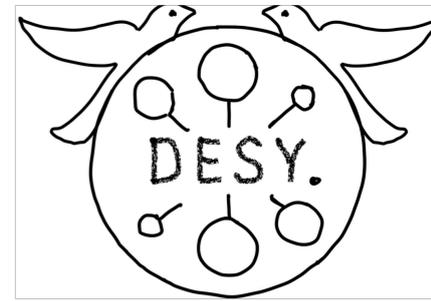
• Verteidigung: 53 Mrd Eur

• BMBF: 22 Mrd Eur

• 2% GDP 90 Mrd Eur

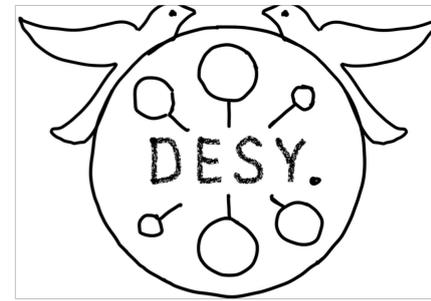


Gespraech mit Frank



- DIR moechte Ansprechpartner*in fur S4P@DESY
 - Bedenken: Namen an DIR ?

Program für 2025



- **Science4Peace lectures zu Militarisierung in Forschung** (Vorträge alle 2 Monate ?
 - Internationale Rahmenbedingungen, zivile Forschungseinrichtung und Militärforschung (4. März)
 - Prof. M. Staack (Co-Direktor des Instituts für Internationale Politik, Helmut-Schmidt-Universität) ([Artikel](#))
 - Abgrenzung, Aufrüstung, Krieg - Kein Ende in Sicht (24 April 2025)
 - Prof A. Pradetto (emeritierter Professor für Politikwissenschaft, mit dem Fokus auf internationale Beziehungen, an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr)
 - Rolle des Pazifismus und Wissenschaft
 - Prof. Olaf Mueller (Humboldt Berlin, angefragt) (Artikel in [taz](#))

Science4Peace@DESY

Science4Peace Seminar

Internationale Rahmenbedingungen, zivile Forschungseinrichtung und Militärforschung

Prof M. Staack

(Universität der Bundeswehr -
Helmut Schmidt Universität Hamburg)

Dienstag, 4. März 2025, 17:00 (CET)

CSSB Hörsaal

<https://us02web.zoom.us/j/81760366816>

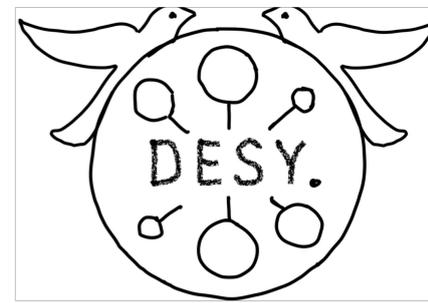


Abstract: Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine bestimmen Worst-Case-Bedrohungsszenarien die öffentliche, besonders die mediale Debatte. Michael Staack hinterfragt einige dieser Szenarien und Annahmen kritisch und plädiert für eine stärker realitätsbezogene Analyse und entsprechende politische Konsequenzen. Außerdem befasst er sich mit der 2024 erfolgten Umwandlung der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in einen 'Militärischen Sicherheitsbereich' und die Folgen für die akademische Freiheit.

Univ.-Prof. Dr. Michael Staack, Jg. 1959, war von 2001-2024 Professor für Internationale Beziehungen an den Universitäten der Bundeswehr in München und Hamburg. Er absolvierte Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte u.a. in den USA, China und Russland. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Deutsche Außenpolitik, Themen der globalen und europäischen Sicherheitspolitik sowie Sicherheit in Ostasien.



Science4Peace@DESY web page: <https://science4peacedesy.de>
Science4Peace@DESY Kontakt: hannes.jung@desy.de

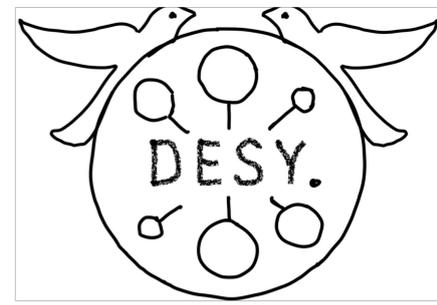


Science4Peace Seminar



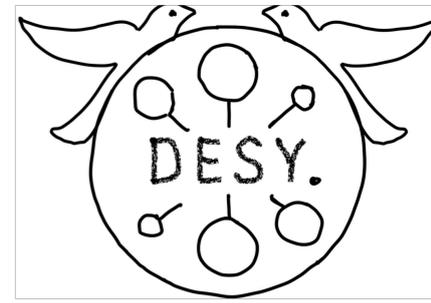
- ZOOM:
 - Uebersetzung ins Englische — wir testen heute !
- Ankuendigung/Werbung
 - Flyer in Kantine: Fr/Mo/Di
 - Einladung Email an
 - Gruppen (CMS,ATLAS, Belle, IT, ?)
 - Email Verteiler von Ulrike
 - Mattermost
 - Verdi Bretter ?
 - Ankündigung als Poster, wo ?
- Materialien
 - Unterschriftenliste
 - Flugblatt

Science4Peace Seminar



- Veranstaltung am Dienstag:
 - Wir sollten um 16:30 im Hoersaal sein, ZOOM anschalten etc
 - Wer holt Sprecher am Eingang ab ?
 - Anwesenheitsliste ?
 - Wer macht ZOOM ?
 - Wer bereitet Fragen vor ?
 - Wer geht mit nach der Diskussion ?
 -
 - Honorar - 100 Eur ?
 -

Petition



18.July: Petition: NotInOurName

Öffnung ziviler Forschungseinrichtungen für militärische Projekte ist

NICHT IN UNSEREM NAMEN!

(deutsche Version, english version below)

Im Januar 2024 veröffentlichte die EU-Kommission ein "[Weißbuch](#)", in dem besondere Anstrengungen zur Förderung der Forschung mit zivilen und militärischen Zielen (Forschung mit dual use) gefördert werden. In ähnlicher Weise veröffentlichte das deutsche Ministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im März 2024 ein "[Positionspapier](#)", in dem die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Forschungseinrichtungen und die Schaffung von "Finanzierungsanreizen für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen ziviler und militärischer Forschung" gefordert wurde. In ihrem [Jahresbericht](#) für 2024 schlug die deutsche Expertenkommission "Forschung und Innovation" vor, die vorherige Trennung zwischen ziviler und militärischer Forschung aufzulösen.

Diese Neuorientierung steht im grundlegenden Widerspruch zum Geist der zivilen Forschung nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs: Das [Science Council](#) von Japan erklärte 1950, "sich niemals für Kriegszwecke in der wissenschaftlichen Forschung zu engagieren". Am internationalen Forschungszentrum CERN, wo das Higgs-Boson 2012 gefunden wurde, fordert die [Satzung](#) von 1954 ausdrücklich, dass es "es keine Forschung für militärische Anforderungen geben darf", und am Helmholtz-Forschungszentrum DESY in Deutschland legen die [Leitlinien](#) fest, dass "... die Forschung ausschließlich zivilen und friedlichen Zwecken dient". Darüber hinaus haben viele Universitäten sogenannte [Zivilklauseln](#) verabschiedet, um ihre Forschung und Lehre freiwillig auf rein zivile und friedliche Zwecke zu fokussieren.

Bei DESY hat das Direktorium kürzlich eine [Diskussion](#) gestartet, ob die Beschränkung der Forschung auf zivile und friedliche Zwecke noch angemessen ist oder ob militärische Forschung im Labor erlaubt sein sollte.

Zusätzlich zu den tiefen ethischen Auswirkungen, die durch die Öffnung ziviler Forschungszentren und Universitäten für militärische Zwecke aufgeworfen werden, hätte diese Entwicklung Auswirkungen:

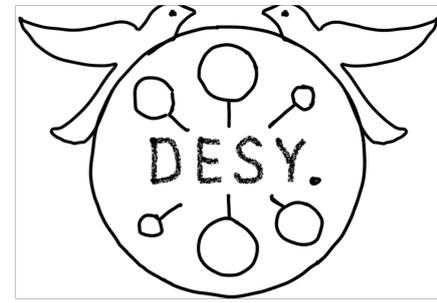
- durch die Umleitung finanzieller und intellektueller Ressourcen aus grundlagen- und friedensorientierter Forschung;
- auf die friedensbildende Mission der Wissenschaft und Wissenschaftsdiplomatie;
- auf gravierende Art auf die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit;
- auf die Publikationspflicht von allen wissenschaftlichen Ergebnissen;
- auf gravierende Art auf die Ausbildungskultur an Forschungszentren und Universitäten für junge Studierende und Auszubildende;
- auf Zugangserlaubnis und Sicherheitsmaßnahmen in Instituten, insbesondere für internationale Besucher, und den Ausschluss von Wissenschaftlern aus bestimmten ("unfreundlichen") Ländern;
- auf die freie Wissenschaft, da der offene Zugang zu bestimmten wissenschaftlichen Ergebnissen eingeschränkt wird.

Wir fordern die Intensivierung der zivilen und friedensbildenden Forschung, anstatt zivile Einrichtungen für die militärische Forschung zu öffnen. Nur so können wir mit den großen, drängenden globalen Problemen wie dem Klimawandel und der sozialen Gerechtigkeit fertig werden, dazu beitragen, die ständig wachsende Gefahr eines Atomkriegs zu verringern, eine Lebensmöglichkeit für alle auf der Erde zu schaffen und das Überleben der Menschheit als Ganzes zu gewährleisten.

Wir, die unterzeichneten Wissenschaftler und Mitarbeiter von Forschungs- und Bildungseinrichtungen,

- bekräftigen nachdrücklich unsere Weigerung, in irgendeiner Form an Projekten mit militärischen Zielen teilzunehmen (gemäß der CERN-Satzung und der Erklärung des Science Council von Japan)
- fordern, dass die Zivilklauseln zum Standard für die Forschung werden und erweitert werden, so dass sie zu einer Vorlage für die internationale Zusammenarbeit werden,
- fordern die Ausweitung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit zivilen Zielen in Übereinstimmung mit den Zivilklauseln, um die wichtigen und drängenden Fragen der Menschheit lösen zu können,
- drängen darauf Bildungseinrichtungen, die durch Kriege zerstört wurden, wieder aufzubauen und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit allen Regionen, die von Kriegen und militärischen Konflikten betroffen sind, im Rahmen der Bildungsarbeit und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit der UNESCO zu fördern.

AOB



- Weitere Themen